

Serie: Tierberufe in der Schweiz (73. Teil)

Eseltrainerin: «Hochbetrieb am Samichlaus»

Esel sind keine Herdentiere wie Pferde, sondern Einzelgänger. Die intelligenten Huftiere schauen sich genau an, wem sie trauen. Wer den Esel kennt, kann aus seiner Mimik und Gestik ablesen, was der Vierbeiner denkt, ob er sich wohlfühlt oder Angst hat. Damit Samichläuse und Schmutzli am Chlaustag mit ihren meist ausgeliehenen Eseln keine Probleme haben, bietet die Eseltrainerin Edith Müller spezielle Kurse an.

Bald sind sie wieder unterwegs: die Samichläuse mit ihren Schmutzli und den mit Chlaussäcken beladenen Eseln. Nicht überall geht es allerdings mit den Huftieren am 6. Dezember gut. Wer nämlich nicht einige Grundkenntnisse über das Verhalten der intelligenten Vierbeiner besitzt, darf sich nicht wundern, wenn der Esel zum Beispiel plötzlich stehen bleibt und partout nicht mehr weiter will. Manch ein Samichlaus und Schmutzli ist in einer solchen Lage ratlos und überfordert.

Um solchen Situationen vorzubeugen, veranstaltet die Eseltrainerin Edith Müller-Heiniger jedes Jahr eine Reihe von Trainingskursen. «Die Chläuse und Schmutzli erwerben dabei elementare Grundkenntnisse über den Umgang mit dem Esel. Unter anderem folgende Fragen werden behandelt: Warum bleibt ein Esel stehen, und was muss man machen, dass er weiterläuft? Worauf muss man achten, wenn man mit einem Esel im Dunkeln eine von Autos und Velos befahrene Strasse begeht? Was muss man beim Beladen des Esels bedenken?» Der Samichlaus-Kurs kostet 60 Franken pro Teilnehmer. Edith

Müller schult unter anderem ganze Chlaus-Gesellschaften, dieses Jahr war diejenige von Wangen bei Olten SO dabei.

Esel und Zebrastreifen

Die Samichläuse und Schmutzli erfahren, warum sich ein Esel oft weigert, einen Licht reflektierenden Fussgängerstreifen zu überqueren. «Der Esel meint, es handle sich beim gelb glänzenden Zebrastreifen um einen Sumpf, in dem er stecken bleiben könnte», erläutert die Eseltrainerin. Wenn ein Esel stehen bleibe, dann oft, weil er Angst habe. «Esel sind ursprünglich Wüstentiere. Die Uresel sind der Somali-Wildesel und der Nubische Wildesel. In der Wüste gibt es steinige Geröllhalden und Felsen, die ihn am Fortrennen hindern. Darum bleibt er stehen, wenn er sich bedroht fühlt, im Gegensatz zum Pferd, das ein Steppentier ist. Es flüchtet, wenn es Gefahr wittert.» Edith Müller, die den «Tierwelt»-Lesern als Autorin bekannt ist, beschäftigt sich seit 25 Jahren mit Eseln. Vorher hatte die im Emmental auf einem Kleinbauernbetrieb aufgewachsene Tierfreundin das

Reiterbrevet gemacht. Sie ist beim Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) berechtigt, als Expertin und für die Ausbildung von Kindern tätig zu sein.

Ihr Wissen über Esel hat sie sich vor allem in der Praxis angeeignet. «Der Esel ist nicht einfach ein Pferd mit langen Ohren», erklärt sie. «Er ist im Gegensatz zum Pferd nicht autoritätsgläubig. Er ist kein Herdentier wie das Pferd, er lebt in Kleinfamilien, wo jedes Tier autonom über die Runden kommen muss.» All diese Besonderheiten muss kennen, wer mit dem Esel auskommen will.

Zurzeit stehen bei Edith Müller zwei Zwergesel, ein Hausesel und ein Grossesel im Stall. Ausserdem hat sie einen weiteren Hausesel, ein Maultier und ein Kleinpferd als Pensionäre. Und noch eine Freibergerstute, auf der sie reitet.

Ihre eigenen Esel stehen Kindern und Erwachsenen auch für die Eselführer-Ausbildung zur Verfügung. Die Teilnehmenden, vom Kind bis zum Pensionär, erarbeiten sich zehn Abzeichen, bis sie den Eselführer-Ausweis absolvieren können. Themen: Stallarbeit, Esel- oder Maultierpflege, Umgang mit den

Berufsbild kompakt: Eseltrainerin

Die Tätigkeit als Eseltrainer/-in ist eher eine Berufung als ein Beruf. Wer sich wie Edith Müller als Eseltrainer/-in betätigen will, braucht neben einer guten Portion Idealismus langjährige Erfahrung im Umgang mit Eseln und die nötige Infrastruktur. Ein einjähriges, männliches, gesundes Eselfohlen findet man ab 800 Franken. Die in der Regel unumgängliche Kastration kostet ebenfalls rund 800 Franken. Eine gleichaltrige Stute kostet etwa 1200 Franken. Dazu kommen die Kosten für das Aufziehen der Fohlen von etwa 1000 Franken, die Hufpflege alle 6 bis 8 Wochen sowie Tierarztkosten.

Weitere Informationen:

Eseltrainerin Edith Müller-Heiniger, «Mösl-Team», 3126 Kaufdorf
www.eselmueller.ch
 Schweizerische Interessengemeinschaft Eselfreunde (Sigef)
www.eselfreunde.ch
 Schweizerischer Verband für Pferdesport (SVPS), www.fnch.ch

Tieren, Fütterung, Körperteile, Abzeichen und Farben, Hufbeschlag und Barhuf, Sattelzeug, Erste Hilfe für Tiere, Giftpflanzen, Erste Hilfe für Menschen, Strassenverkehr.

Der nächste Kurs findet am 23. Mai statt. Er umfasst drei ganze Tage sowie einen halben Prüfungstag. Kosten 250 Franken, Prüfungsgebühr inbegriffen. Die vom SVPS anerkannte Prüfung wird von zwei externen Expertinnen abgenommen. Bisher haben bei Edith Müller 141 Teilnehmende die Eselführer-Prüfung bestanden.

Stallvisite beim Samichlaus

Die Esel-Spezialistin bildet im Zusammenhang mit dem Chlaustag nicht nur Samichläuse, Schmutzli und ihre Esel aus, sie veranstaltet auch selbst ein Chlausfest*. Anwesend am 6. Dezember im Bauernhaus der Müllers bei Kaufdorf ist der Samichlaus, der sich von den Kindern Verse und Lieder anhört und zur Belohnung mit Nüssen, Mandarinen und Lebkuchen gefüllte Chlaussäcke verteilt. Danach werden die Kinder von Eveline und Sara (siehe Foto), die als Schmutzli amtieren, in den Stall zu den Tieren geführt.

Text und Bild: Jörg Weber

* Wer an diesem Spass für Jung und Alt teilnehmen möchte, ruft Edith Müller unter Telefon 031 809 21 60 an.



Vor und während des Samichlaus herrscht bei der Eseltrainerin Edith Müller Hochbetrieb. Eveline (Mitte) und Sara, die beide den Eselführer-Ausweis besitzen, unterstützen sie.

Nicht verpassen! In der übernächsten «Tierwelt»: Der Pferdekutscher.